

und 11. April l. Jrs. in dem Waldtheile Dikne u.c.

Eichen mit 68 Cubic, 9 Buchen, 52 tannene Sägböcke, 14 do. Baumstämme, 2 1/2 Klafter tannene Nugholz-Spälder, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 8 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 62 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 2875 Reischwellen. Das Stammholz und die Nugholz-Spälder werden am ersten Tage ausgeben.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag Dikne nächst Walkersbach. Schorndorf, den 29. März 1867. Königl. Forstamt. Wieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Steinbruch-Verpachtung.

Samstag den 6. April d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr wird die Verleihung eines Straßensteinbruches im Staatswald Schulerdrain im sog. Buiters, auf die 5 Kalenderjahre 1867 - 71 im Birshausen zum Köhle in Schlichten in Aufstreich gebracht.

Thomashardt den 30. März 1867.

Königl. Revieramt. Krieger.

Schorndorf.

Steckbrief.

Da Karl Kurz, Locomotivführer von Dederhardt der Aufforderung vom 6. d. Mts. keine Folge geleistet hat, so wird er hiemit steckbrieflich verfolgt.

Alter 28 Jahre, Größe über 6', Haare und Bart schwarz, Statur schlank. Den 23. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht. G. Alt. Steeb.

Schorndorf.

Mundtod-Erklärung.

Andreas Weyhmüller, Bürger und gewesener Bäcker in Adelsberg ist durch oberamtsgerichtlichen Beschluß wegen Wotie und Verschwendung der Vermögens-Verwaltung entsezt und ihm in der Person des Gemeinderaths und Schlossers Stumpp daselbst ein Pfleger bestellt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 21. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht. Bellragel.



500 fl. hat gegen doppelte Sicherheit in Grundstücken auszuliehn

A. F. Widmann.

Stadtpfleger Schorndorf. Stammholz-Verkauf. Am Freitag den 5. April werden in den Stadtwaldungen verkauft: 61 Stück eichene Stämme von 12 bis 33' Länge und 15 bis 36" mittl. Durchmesser, 4 Kappelstämme 16' lang und 13" bis 18" Durchmesser, 16 Birken, 6 Ulmen und 6 Eichen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Eichelgarten im Möhrach. Stadtpfleger Herz.

Privat-Anzeigen. D.-G. Löwen.

Schorndorf. Afford zur Uebernahme von Grabarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt das Ausgraben eines Kellers mit Souterrain, was nach dem Vorschlag bei 215 Schachtruben auf 143 fl. 20 kr. berechnet ist im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu verankordiren und werden hiezu die Liebhaber auf nächsten Samstag den 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Bauplatz in der Nähe der sogenannten Boyenstrasse beim mittlern Thor eingeladen.

Berkmeister Schmidt.



Ewigen und dreiblättrigen Kleefamen in schönster Qualität wie auch feines Embharz und Schusterpech empfiehlt billigt

Christian Ziegler, Sailer. Auch empfehle ich nebst meinen Spezereiwahren auf die kommende Zeit nette Ostersachen wie auch Eierfarbe.

8-10 Ctr. Stroh hat zu verkaufen der Obige.

Schorndorf.

Ein hellgelber Rattensänger hat sich verlaufen. Der jeweilige Besitzer desselben wolle ihn bei Polizeidiener Kieß abgeben.

Schorndorf.

Einem ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre Bernhard Seybold, Flaschner.



Kleefamen, Fruchtbrennwein, Web- und Strickgarne empfiehlt bestens Kaufmann Veil i. d. Vorstadt.

Schorndorf.

Empfehlung.

Nachdem ich in Stuttgart das Verfertigen von Damen-Kleidern insbesondere auch Spindelröcken gründlich erlernt habe, so erlaube ich mir, mich den geehrten sowohl hiesigen als auswärtigen Damen hierin höflich zu empfehlen. Rosine Vetter.



Ein Logis im Mansardenstock hat zu vermieten Köhle am Bahnhof.

Kieselhof bei Kellensberg. Hofguts-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein Hofgut bestehend in einem neuen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und einer daran gebauten Wagenhütte nebst ungefähr 9 Mrg. Gütern, als: Acker, Wiesen, Weinberg und Wald aus freier Hand zu verkaufen. Es können auf dem Gut 4 Stück Vieh gehalten und 3 Stück samt Schiff und Geschir übernommen werden, um den Preis von 3600 fl., ohne Delonomie-Geräthschaften und Vieh 3200 fl.

Liebhaber können das Anwesen einsehen und täglich einen Kauf mit mir abschließen. Joh. Jakob Frank.

Kohlröbron.

Daniel Schnabels Wittve verkauft wegen Auswanderung nächsten Donnerstag den 4. April Vormittags 11 Uhr im Aufstreich: 1 noch ganz neuen Kubwagen samt Zugehör, 2 großtrachtige Kühe, 1 Herbstgölte mit Trittzuber, 1 Webstuhl und Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dberurbach. Bäcker Pfliederer hat ungefähr drei bis vier Wagen Stroh dung zu verkaufen.

Adelsberg.

Im Pfarrhause sind circa 25 Centner Heu und Dehd ganz trocken eingebracht dem Verkauf ausgesetzt.

Für einen soliden hiesigen Geschäftsmann sucht auf 1/2 Jahr gegen ganz sichere Bürgschaft 200 fl. aufzunehmen, wer? sagt die Redaktion.

Dünger-Empfehlung.

Die württemb. Aktien-Gesellschaft für Fabrication von Leim- und Düngmitteln in Reutlingen empfiehlt unter Garantie des Gehalts:

- Reutlinger Guano fl. 4. 30. per Ctr.
Kalk-Superphosphat fl. 5. -
Stäfffurter Kalksalz (dreifach concentrirt) fl. 4. 54.
Peru-Guano Ia. Qualität fl. 8. 45.

Diese Düngmittel werden längst beim Anbau von Halm- und Hackfrüchten, auf Acker und Wiesen, beim Wein- und Hopfenbau mit bestem Erfolge verwendet und nimmt Bestellungen hierauf entgegen

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 4. April ist in hiesiger Ziegelhütte frischgebrannter Kalk & Ziegelwaaren zu haben.

Schorndorf.

Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflegschafts- und sonstigen Geldern gegen beizubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Rückgaber in New-York auf's Billigste

Carl Veil.

Nach Amerika.

Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Hamburg, Bremen, Havre & Liverpool für die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart, der Agent: Carl Veil in Schorndorf.

Hombopathie und Naturheilverfahren. Stuttgart, Dlgastraße 66. Dr. Tritschler.

Specialitäten: Frauen- und Kinderleibs-Krankheiten.

Winterbach.

Unterzeichneter hat ein neues Kinderwägel zu verkaufen

Wagnermeister Hoff.

Beutelsbach Unterzeichneter bezieht den Johs. König von hier, einen Marktstein am Gemeindegeweg verlegt zu haben. Da jedoch solches nicht der Fall ist, so ist es mir leid, gegen König diesen fränkenden Ausdruck gebraucht zu haben, was ich auf diesem Wege hiemit öffentlich erkläre.

Jal. Fr. Koch.

Verschiedenes.

Mün., 25. März. Unfern Bahnhof passirte heute Vormittag mit dem Wien-Pariser Zug ein Unternehmer aus Wien, mit hundert Personen. Er reist nach Paris zur Ausstellung. Seine Begleitung besteht aus Kellnern, Kellnerinnen und -Ballkamen. (U. Schn.)

Stuttgart, 30. März. Eine Kiefernlaß, wie sie noch keinem Landtage vorgelegen, liegt der nächsten Session unfern Kammern vor. Das Departement des Innern soll neu organisiert werden; ebenso die Justiz, titto das Militär. Das heißt mit andern Worten der Staatsmechanismus soll von Grund aus erneuert werden. Allein dabei bleibt die Regierung nicht stehen, auch die Form in der sich dieser Mechanismus bewegt, soll erneuert werden; die neue Staatsverfassung ist soweit ausgearbeitet, daß sie dem K. Geheimenrath zur Prüfung vorgelegt werden kann. Selbst wenn der Landtag in seinem Dasein bis zur äußersten Frist, einige Wochen über Neujahr hinüber verlängert wird; und selbst wenn er schon im Juli zusammentritt, - was kaum anzunehmen ist - selbst wenn er 7 bis 8 Monate zu seiner Thätigkeit hat, so ist doch kaum abzusehen, wie er diesen Berg von Arbeiten soll bewältigen können, wenn die Kammern sich nicht entschließen wollen, ein etwas summarisches Verfahren einzuhalten, die Revision der einzelnen neuen Gesetze sich vorzubehalten, wenn sie einige Zeit in Thätigkeit gewesen und nur die Gesetze in gewohnter Weise zu erledigen, die von der größten Wichtigkeit sind, wie etwa das Heresorganisations-Gesetz u.



Steinenberg. 560 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gegesliche Sicherheit bis den 1. Mai zu 5 Prozent auszuleihen

Christ. Glaser, Schreinermeister.

Allen Haarleidenden

empfehlen sich als das geeignetste Mittel folgende Schrift des Dr. Henry: Haarleiden und Haarerzeugung! Mit Angabe der besten Mittel. Preis 27 fr. Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von E. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Bei H. Haack, Verlagsbuchhandlung in Berlin erscheint monatlich in 4 Nummern der XVII. Jahrgang der Illustrierten Muster- & Mode-Beitung

VICTORIA.

Preis pro Quartal 20 Sgr. = 1 fl. 10 kr. Sämliche Buch- und Kunsthandlungen sowie die K. Postämter nehmen Bestellung an. Unter andern in Deutschland erscheinenden Modestblättern ist die in Berlin im Verlage von A. Haack herauskommende Victoria, illustrierte Muster- und Modezeitung, eines der am Prächigsten ausgestatteten und nützlichsten. Reich mit zahlreichen Illustrationen versehen, die in jedes Gebiet der weiblichen Handarbeit hineingreifen und außerdem vorzügliche illuminierte Modekupfer und große Schnittmuster bringend, sollte dieses Journal, dessen Feinheit auch durchweg interessant und lehrreich für die Damenwelt ist, in keiner Haushaltung fehlen. Wir erlauben uns, die "Victoria" unsern zahlreichen Leserinnen auf's Wärmste zu empfehlen, zumal da der Preis, 20 Sgr. pro Quartal, ein überaus billiger ist Verhältniß zu dem, was geliefert wird. (Hamburger Novellen-Zeitung.)

Von dieser bestens empfohlenen "Modezeitung" hat die Unterzeichnete die bereits erschienenen 14 Nummern (vom 1. Januar bis 8. April) erhalten und stehen zur gefl. Einsicht zu Dienst.

G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Vielligheim, 30. März. Heute Nacht 1 Uhr wurden wir durch Sturmkläuten aus dem Schlafe geweckt. Die großartige Sägmühle des Herrn Holzhändler Leo, mit der auch eine Del- und Lohmühle verbunden war, stand in hellen Flammen.

Der wohlorganisirten Feuerwehr zu Vielligheim, welche sogleich zur Stelle war, ist es gelungen, bis sie von den Feuerwehren und Röschmannschaften der Nachbarschaft unterstützt wurde, dem Feuer soweit Einhalt zu thun, daß die Wohnung des Herrn Leo und des Delmüllers, Herrn Geiger, sowie die mit einem sehr bedeutenden Frucht- und Mehl-Vorrath angefüllte, hart nebenanliegende Mähmühle des Herrn Stahlacker glücklicherweise gerettet wurden; doch haben solche durch das Wasser sehr gelitten.

Sämliche Beteiligte haben ihr Mobiliar bei der württemb. Gesellschaft versichert.

Paris, 25. März. Der Monde sagt heute seine Besorgnisse und Gehässigkeiten gegen die Neugestaltung der Dinge jenseits des Rheines in folgendem Schmerzschrei zusammen: "Die Einigung Deutschlands unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen ist eine offizielle Thatsache. Mag sie nun ein Glück oder ein Unglück für die europäische Gesellschaft sein, aufgehoben kann sie nicht mehr werden. War es auch vorher leicht, sich dem zu widersetzen; jetzt ist Alles vorbei. Der König von Preußen wartet nur noch auf seinen großen Erfolg, der das Werk krönt, und dann nimmt er den Titel eines Kaisers von Deutschland an. Dieses Ereigniß (welches?)

sagt der Monde nicht verbreitet, phlegmatisch vor-hergesehen, einige Besorgnis in Europa. Diefenbar aber hat keine Macht die Absicht, die Reorganisation Deutschlands zu bekämpfen. Man kann selbst sagen, daß diese rasche Revolution durch Frankreich, England und Rußland ausgenommen worden ist. Desteich allein trat in den Kampf ein, einmal weil es direct an der Sache betheiliget und dann, weil es angegriffen war. Preußen hatte also alle Ausflüchte für sich. — Die Frage ist nun erledigt. Die politischen Missionen fallen, der Nordbund, der Südbund und Preußen, die in den diplomatischen Protokollen auseinandergelassen wurden, nehmen ihre eigentliche Physiognomie an und gehen in demselben Reaktionspunkt auf. Preußen steigt durch die Geduldlichkeit, die es entfaltet hat, um die Luxemburgfrage in Angriff zu nehmen. Es hat die stärkste Position inne; es ist im Besitz und wird mit Vor der Gewalt zurückweichen. Weder England, noch Rußland werden sich ihm entgegenstellen. Nur Frankreich und Oesterreich, deren Einigung ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale werfen würde, bleiben übrig. Nichts ist aber unwahrscheinlicher, als eine österreichisch-französische Allianz. Preußen und Rußland haben jedenfalls Oesterreich mehr Compensationen zu bieten, als wir ihm geben können, wenn wir in unserer seitherigen Politik auch noch fernerhin beharren.

Paris, 26. März. Die jüngsten Ereignisse in Deutschland erscheinen im Elsaß eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen zu haben. Der Courier du Bas-Rhin liefert davon in einem Artikel seines Redacteurs ein Beweiss, des Hrn. Voersch, einen schlagenden Beweis. Es wird in diesem Artikel namentlich den Franzosen und ganz besonders den Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers vorgeworfen, weit weniger als es notwendig ist, mit den deutschen Zuständen vertraut zu sein und in ganz besonderer Weise legt er den Deputirten aus dem Elsaß an's Herz, die Kammer mit den Gefahren bekannt zu machen, welche dem Vaterland von Deutschland her drohen. Er weist darauf hin, daß man bereits jetzt in Deutschland der so oft angeregten Frage der Abheimgrenze die Bogesen-Grenze gegenüber stellen und gewisse Organe in Deutschland sogar bereits so weit gehen, den Besitz Straßburgs als einen an Deutschland begangenen Diebstahl darzustellen. Freilich reizt Hr. v. Bischoff diesen Strengung, der morgen ein reisender Strom werden könnte, nicht an; denn seine geschickte Wortwahl bestehe eben darin, seinen Gegnern die Rolle von Herausforderern zuzuschreiben; scharflich aber stütze er sich in seiner Politik auf ihn, da er seinen mächtigeren Hebel in der öffentlichen Meinung finden könne. Den Kindern des Elsaß, meint Hr. Voersch, müsse es also vor allen Dingen, da der erste Zusammenstoß sie treffen werde und ihnen die Sachlage klar vor Augen liege, am Herzen liegen, dem franz. Volke über die wahre Lage der Dinge die Augen zu öffnen.

Paris, 27. März. In der Umgebung des Kaisers behauptet man freiz und fest, Frankreich werde wegen der Annexion von Luxemburg schließlich doch mit Preußen sich verständigen. Die achtzigste Noze in der France, welche die auf Null herabgesunkene Hoffnung wieder aufzufrischen sollte, ist diesem Blatte aus

dem Cabinet des Kaisers zugesandt worden. In diesen Kreisen heißt es ferner, der Kaiser werde in seiner am Montag zu haltenden Ausstellungsbrede den in Aussicht genommenen Anschluß Luxemburgs an Frankreich verkündigen. Im Publikum, in der Bourse und an der Börse traut man diesen Zusagen nicht, um so weniger, als man im auswärtigen Late sehr zurückhaltend sich gebietet. (K. 3.)

Berlin. Das Wochenblatt des Deutschen National-Vereins sagt: Mit dem Gedanken eines Zusammenschlusses mit Frankreich haben wir alle Ursache und möglichst vertraut zu machen. Die Eifersucht auf Preußen frist dem Franzosen am Herzen und ihre Heereien lassen dem Tuilerien-Cabinet weder Ruhe noch Rast. Im gelegentlichen Körper, im Heere, in der Presse schreit die durch den Sieg bei Sedwa beleidigte Nationalität nach Rache so laut, so leidenschaftlich, daß der Bonapartismus darüber zurecht die Fassung verliert. Die bevorstehende Pariser Gewerbeausstellung und die Nothwendigkeit der Herderreorganisation geben dem Widerstand der Regierung gegen das Dringen und Treiben des Volkswillens einwillen noch einen starken Rückhalt, den man indessen nicht für unüberwindlich halten darf. Beinahe ist die Nachricht, daß Frankreich mit Holland wegen Abtretung von Luxemburg in Unterhandlung stehe, so mühte man darin sogar einen Beweis erkennen, daß die französische Regierung selbst so weit gekommen, den Bruch möglichst beschleunigen zu wollen. Der Verwahrung wäre in diesem Falle allerdings gut auszugehen, ganz dazu gemacht, die französischen Nationalitäten auf den Standpunkt zu bringen und die Opposition der versäntigten Leute zu entwaschen. Indessen gibt es starke Gründe gegen die Gläubigkeit dieses Gerüchts und in erster Reihe die nächster Natur der holländischen Politik, der man nicht vertrauen kann, daß sie die Existenz des Staats auf's Spiel setzen werde, um Preußen einen Eckabernack, ohne allen vernünftigen Zweck, anzuthun. (D. M. 3.)

Aus dem Leben König Leopold's I. von Belgien.

(Fortsetzung.)

Glücklich, wie seine erste, war auch Leopold's zweite Ehe, welche achtzehn Jahre andauerte. Der neuerwählte König der Belgier war in Paris bei Ludwig Philipp zu Besuch, der auch erst seit kurzem auf dem französischen Thron saß. Der schlaue Herrscher wollte seine Töchter gern an den Mann bringen und verfuhr dabei recht bürgerlich. „Sehen sie sich,“ sagte er zu Leopold, „meine drei Mädchen an, Louise ist eine sanfte Blondine, Marie eine feurige Brunette, Clementine dürfte Ihnen zu jung sein. Aber sehen sie sich die Trias nur an, und es mühte mit selbstamen Dingen zugehen, wenn Ihnen nicht eine Favorin gefallen sollte.“ Leopold wählte die älteste, die sanfte Blondine Louise.

Am alten Rathhause zu Brüssel stand dann neben zwei bürgerlichen Brautpaaren das Auf-

gebot des Königs Leopold und der Prinzessin Louise angehängt. Die Trauung selbst fand am 9. August 1832 in der Schlosskapelle zu Compiègne statt. Denn wenn auch Leopold als Protestant die Einwilligung gegeben hatte, seine Kinder katholisch erziehen zu lassen, und die päpstliche Dispensation da war, so widersetzte sich der Erzbischof von Paris doch der Trauung in der Kathedrale und erklärte, daß bei gemischten Ehen nicht anders als an der Kirchenbühne oder auf einem öffentlichen Platz getraut werden dürfe. Da man jedoch den Parisern dieses Schamspiel nicht geben wollte, so vollzog der Bischof von Meaux die Trauung in der Schlosskapelle zu Compiègne nach katholischem, der Pfarrer Göpp in einer Saale des Schlosses darauf nach protestantischem Ritus. Das Brautkleid der Prinzessin war ein Werk belgischer Manufakturen. Die Spitzen dazu waren erst Tages zuvor angekommen und Pariser Kleidermacherinnen mußten ihre ganze Kunstfertigkeit zusammennehmen, um es rechtzeitig fertig zu bringen.

Aus der Ehe Leopold's mit Louise entstammt der jetzige König der Belgier, der nachdem er den kirchlichen Einfluß abgestutzt in seines Vaters Fußstapfen tritt; der Graf von Flandern, welcher in stiller Zurückgezogenheit sich der Landwirtschaft widmet, und die unglückliche Kaiserin von Mexiko. In einem kleinen Hause in einer engen abgelegenen Straße Dient's vorbrachte das königliche Paar seine glücklichsten Stunden. Leopold hatte es lieb, dieses Haus, und sich in demselben auch am späten Lebensabend nicht trennen zu können. Erinnerte ihn jedes Zimmer daran an seine verstorbene zweite Gemahlin, die sich in Ostende sowohl gefiel und der an einem Herbsttage des Jahres 1850 er hier die Augen zutranke. Sie ist gestorben wie eine Heilige, als welche sie gelebt, hatte Leopold damals von ihr angerufen. Sein Schmerz war in jenen Tagen ein so tiefer, daß er sich ernstlich mit dem Gedanken trug, abzutreten. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 28. März 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Rennen 1 Centner	—	—	7	29	—	—
Dinkel	5	10	5	1	4	56
Haber	3	59	3	55	3	53
Weizen 1 Eintr.	2	36	2	30	2	20
Gerste	1	38	1	32	—	—
Roggen	1	48	1	44	—	—
Ackerbohnen	2	—	1	48	4	44
Weißkorn	1	48	1	44	1	36
Wicken	1	48	1	44	1	30
Erbsen	2	30	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—

Redirt, gedruckt und verlegt von E. Diener.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 28.

Samstag den 6. April

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die in diesen Blättern vom 9. und 19. vorigen Mts. N^o 20 und 23 aus-geschriebene Liquidation in der Concursache des Delmüllers Friedrich Mayer in Heigenlohe ist auf Dienstag den 7. k. Mts verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schorndorf den 2. April 1867.

Königl. Oberamtsgericht.
Bellnagel.

Schorndorf.

Bekanntmachung in Gantsfachen.

Mit Bezug auf den in N^o 21 und 23 des Amtsblattes erlassenen Gläubiger-Ausruf wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Schulden-Liquidationen in nachbemerkten 3 Gantsfachen eingetretener Hindernisse wegen ver-legt sind; und zwar:

die Liquidation von

- 1) + Karl Klein, ledigem Gärtner von Schorndorf auf **Dienstag den 7. Mai d. Jahrs Vormittags 8 Uhr,**
- 2) Thomas Härer, Weingärtner in Unter-Urbach auf **Mittwoch den 8. Mai d. Jahrs Vormittags 8 Uhr,**
- 3) + Joh. Georg Geiger, Tagelöhner von Haubersbronn auf **Dienstag den 14. Mai 1867 Vormittags 8 Uhr.**

Schorndorf den 3. April 1867.

Königl. Oberamtsgericht.
Bellnagel.

Welzheim. Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Welzheim hat um die Erlaubniß gebeten, außer den bereits hier bestehenden vier Jahrmärkten an den nachbenannten Tagen, wenn diese aber auf einen Sonntag fallen, an den darauf folgenden Tagen Jahrmärkte abzuhalten, nämlich:

- 1) am Lichtmessfeiertag — 2. Februar — einen Vieh- und Krämermarkt;
- 2) am 6. Mai einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt und
- 3) am Bartholomäus-Feiertag — 24. August — einen Vieh- und Krämermarkt.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen einer Frist von 21 Tagen bei dem Oberamt anzubringen. Den 30. März 1867.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

An die Mitglieder des Amts-Verfammlungs-Ausschusses.

Dieselben werden aufgefodert, am nächsten Dienstag den 9. l. Mts. sich zur Prüfung der Amtspflege- und der Sparkassen-Rechnungen von 1865 — 66 auf dem hiesigen Rathhause und zwar Vormittags 9 Uhr einzufinden. Schorndorf den 4. April 1867.

K. Oberamt. Zais.

Schorndorf.

Bekanntmachung in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Friedrich Schwegler, Besitzer der Mezinsweiler Mühle, Gemeinde Haubersbronn hat die Bitte um Belassung der Schwellen der Radfallen und des Kanallaufs in ihrer gegenwärtigen Höhenlage, welche den ertheilten Bauvorschriften nicht vollkommen entspricht, gestellt, daher dieses Gesuch mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieser Bitte

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorgebracht werden müssen.

Diese Frist beginnt von dem Tage an zu laufen, an welchem das — die gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird. Den 2. April 1867.

Königl. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. l. Mts. in den Waldtheilen Bahrenberg, Trudelwald, Pulzwald bei Lorch: 90 tannene Sägblöcke, 451 dto. Langholzstämmen. Zusammenkunft zum Ver-